Um Helena.

Roman von Ida Boy-Ed.

(9. Fortsetzung).

Sehr viel Zeit nahm ihm der Verkehr mit Malte von Holdin.

Dieser fand zwar ein gewisses blasses Wohlgefallen an der Bewirtschaftung seines Gutes, langweilte sich aber im ganzen sehr auf dem Lande, und da er sich mit Edlef famos verstand, suchte er täglich dessen Gesellschaft. Die Marstädter sprachen schon davon, daß der Friedrikenshofer eigentlich der dritte im Bunde mit dem Brautpaar sei, während doch sonst Brautleute lieber für sich bleiben. Ja, es gab Leute, die meinten, wenn Holdin nur ein paar Monate früher in die Gegend gekommen wäre, hätte Beate Altheer wohl noch Baronin Holdin werden können. Wackernagel erklärte dies für ausgeschlossen und meinte, Holdin gestattete sich den Schwarm für Beate Altheer, eben weil sie gebunden und die Sache für ihn gefahrlos sei.

Thassilo mochte seinem Vetter gegenüber nie eine Bemerkung über Malte Holdin. Er hatte aus wenigen flüchtigen Begegnungen erkannt, daß Holdin ein harmloser Mann, geistig recht wenig belebt, mit ganz kleinem Horizont, von einer gewissen Gutmütigkeit und standesgemäßem Ehrgefühl sei — ein Mann alles in allem, dem unfreundlich zu begegnen kein Anlaß war, der aber eine so völlige Null darstellte, daß sich mit ihm befreunden, seine Zeit und sein Gefühl vergeuden hieß. Was Edlef an diesem Mann hatte, war Thassilo ein Rätsel. Daß er ihn aber auch zur hauptsächlichsten Gesellschaft Beatens erkor, erbitterte ihn.

Er hemmt ihre Weiterentwickelung. Er läßt die Wunder ihrer Seele sich nicht entfalten, dachte er.

Irne Hjelmersen hatte zuweilen ein Wort beißenden Spottes für die Freundschaft zwischen Edlef und Holdin. Aber Thassilo verwies es ihm immer so scharf, daß er zuletzt schwieg.

Zwischen Irne und Edlef hatte sich ein Verhältnis herausgebildet, das Edlef eigentlich hätte rätselhaft erscheinen müssen. Aber da er vor sich selbst nie zugab, daß er etwas nicht übersähe, so erklärte er es sich mit der selbstherrlichen Art des Norwegers, dessen kühner Sinn es nicht ertrage, eine Autorität über sich zu wissen. Daß er keine Spur von Autorität für Irne Hjelmersen besaß, ahnte er nicht.

Es war längst kein Geheimnis mehr für Irne, daß sein Freund sich in einer unglückseligen Leidenschaft für Beate zermartere. . . . Diese Gewißheit erfüllte ihn mit einer kalten, grausamen Gehässigkeit gegen Edlef.

Er hatte auf Glanau einen Besuch gemacht. Beate, Hedi von Güstrow und Georg Altheer, alle drei empfingen ihn. Eingeladen wurde er nicht. Beate konnte seine Stellung nicht begreifen. Sie ihr zu erklären, hielt Edlef nicht der Mühe wert. So mißpannen sich keine weiteren Beziehungen.

Aber Irne Hjelmersen glaubte dennoch, dieses blonde, üppig schöne Weib ganz zu kennen. Er schmähte, er beschimpfte es unaufhörlich in seinen Gedanken. Er fand es blind, toll, unfaßbar, daß ein Mann wie Thassilo, ihm der Mann aller Männer, sich in eine schöne Gliederpuppe so leidvoll verliebt hatte.

Sah er denn nicht, daß das nur eine lebende Statue war? Ohne Seele? Ohne Geist? Das üppig verheißende, Verständnis erheuchelnde Lächeln nur ein Zufallsspiel der Natur? Eine Muskeltätigkeit, die auch bei bösestem Willen nicht anders funktionieren konnte als weiblich, anmutig, wonnevoll weich? Sah er nicht, daß diese Ruhe keine abgeklärte Harmonie, sondern nur innerste Gleichgültigkeit war? Sah er nicht?

Aber er — Irne — er sah es! Und in schlaflosen Nächten verzehrte er sich in dem gierigen Verlangen, es einmal brutal diesem schönen Weib ins Gesicht schleudern zu dürfen, daß sie dumm, schändlich, häßlich sei, daß er sie richtig erkenne, er, ganz und gar — — —.

Dem Mann aber, der sie bald besitzen sollte, dem konnte er seinen Haß zeigen. Wenn sie sich trafen, ging ein Ton zwischen ihnen hin und her, schneidend wie ein sicher geführter Stahl.

Edlef kam zuweilen in seiner kleinen Barkasse hinausgefahren nach dem Eiland, wo mit dröhnendem Getöse eine Dampframmaschine arbeitete. Pfahl neben Pfahl wurde in den sandigen Grund getrieben. Immer wieder ging an rasselnden Ketten der Rammklotz in die Höhe, um immer wieder mit einem dunklen, stoßenden Ton wuchtig hinabzufallen. In Wasserstiefeln, in einer ledernen Joppe, über und über mit Schlamm bespritzt, war dann wohl Irne Hjelmersen bei seinen Arbeitern, in seiner zähen, beweglichen, unzerstörbaren Kraft umherkletternd. Er gab sich die Miene, als ob er die heranschwimmende Barkasse, an deren Bug das Wasser aufschwoll wie an einer Schwanenbrust, gar nicht bemerke.

Aber alles in ihm erzitterte, wenn er Edlef sich am Fahrzeug aufrichten sah. Selbst die hohen Schaftstiefel und der Joppenanzug hatten noch ein elegantes Ansehen bei diesem Manne, dem alles zum Rahmen zu werden schien, selbst die Tracht der Arbeit.

Für dies Nichtbemerken rächte sich Edlef durch scharfes Anrufen und durch einige vollkommen überflüssige Fragen oder Erinnerungen. Irne Hjelmersen verbarg dann niemals ein spöttisches Lächeln.

Jedesmal nahm Edlef sich vor, bei seinem Vetter das Gespräch auf das unqualifizierbare Benehmen des Norwegers zu bringen. Aber immer wollte es ihm nicht von den Lippen. Das seltsam feige Gefühl, das ihn daran hinderte, deckte er vor sich zu mit der Beschönigung: er ist Thassilos Freund, ich muß großmütig sein, solange es sich mit meiner Würde irgend vereinbaren läßt. Wenigstens will ich bis nach meiner Hochzeit warten.

Im August sollte sie sein. Nun stand sie nahe vor der Tür. Wegen der schweren Krankheit von Edlefs Mutter, die nicht fähig war, zu kommen, hatte Georg Altheer zu seinem Leidwesen von einer großen Festlichkeit absehen müssen. Er liebte die lebhaften Feierlichkeiten, mit fröhlichem Trunk und großem Essen. „Einmal lebt der Mensch nur," war immer sein Wahlspruch. Daß seine Beate so beinahe ohne Sang und Klang aus dem Hause sollte, war ja gräßlich! Schließlich hatte er doch vierundzwanzig „Allernächste" bei Edlef unschwer durchgesetzt. Denn Edlef selber wäre es ja ein Opfer gewesen, seinen Freund Malte von Holdin, die Herren von Prancken und von Lützow, Herrn und Frau Baronin Seligmann, mit welchen allen er „sehr befreundet" war, nicht als Hochzeitsgäste zu haben. Ein paar Altheersche Verwandte sollten angereist kommen. Hedi von Güstrows Vater hatte abgesagt. Er war leidend und erbat sich die Tochter gleich nach der Hochzeit zurück.

Aus der Stadt war nur Wackernagel geladen und das bürgermeisterliche Ehepaar nebst Tochter.

Herr Isidor Lebus, der Bankier, hatte heimlich eine Einladung erwartet; vielerlei Gefälligkeiten erwies er hie und da Georg Altheer; zudem war er seit Monaten der tägliche Tischgenosse Edlefs gewesen, welcher eines Tages mit ihm und Doktor Gramberg Brüderschaft getrunken hatte. Sehr gern würde er sich in dem Kreise gezeigt haben, schon wegen seines entfernten Verwandten, des Barons Seligmann.

Doktor Gramberg, der auch nicht eingeladen worden war, äußerte sich sehr, sehr scharf. Er meinte, so nahe wie Prancken und Lützow stände er Edlef Stürmer noch längst.

„Aber ich bitte dich, Doktor! Ich habe nicht von fern daran gedacht, daß wir geladen werden könnten. Ja, wenn ein Junggeselle seine Table d'hote-Freunde noch berücksichtigen sollte, wo fände er Grenzen! Ich meine, es ist sehr nett, daß wir Karten zur Trauung zugeschickt bekommen haben," sagte Herr Lebus in seiner höflich milden Art. —

Edlef hatte richtig die Wackernagelsche Villa gemietet und sehr verschwenderisch eingerichtet. Er hatte Gefühl für großen Stil der Lebensführung, das sah man aus all seinen Bedürfnissen und der Art, ihnen Befriedigung zu geben. Man hätte ihn sich gar nicht in engem Rahmen denken können.

Thassilo hatte sich ganz als ständiger Pensionär in zwei Zimmern des „Großherzogs" heimisch gemacht. Seine Tischzeit legte er so, daß sie ihn nie mit Edlef und dem Kreis der jungen Marstädter Herren zusammenführte.

Als man sich darüber anfangs gewundert, hatte Edlef gesagt, er habe seinen Vetter gebeten, zwecks besserer Arbeitseinrichtung verschiedene Tischzeiten zu wählen. Das klang für alle wieder so, als habe Edlef die Oberstimme in der Firma. —

Es war zwei Tage vor der Hochzeit. Beate Altheer kam mit ihrer Verwandten Hedi von Güstrow nachmittags in die Stadt gefahren. Hedi sollte noch eine Menge Besorgungen machen, und sie selbst trug einen großen Strauß Blumen in der Hand, der eine Begrüßung für die an diesem Abende eintreffende Frau Marie Stürmer bedeuten sollte.

Beate hätte nicht von selbst daran gedacht. Aber Edlef dachte an alles: da Beate die spät eintreffende alte Dame nicht selbst am Bahnhof empfangen konnte, sollte sie wenigstens Blumen in das Hotelzimmer stellen.

Unterwegs bemerkte Beate, daß sie keine Karte bei sich habe.

„Du kannst ja ein paar Begrüßungsworte aufschreiben — bei Edlef im Bureau," meinte Hedwig.

Und so ging Beate, mit ihrem großen Strauße von Hortensienblüten in fahlen, rötlichen und bläulichen Pastellfarben in der Hand, vom Marktplatz durch die kurze Straße zum Hafen hinab. Sie war ein wenig unsicher wegen der Blumen. Die Rosen hatten eben eine Pause in der Blüte, es war nicht recht etwas da, und man mußte auch das wenige zur Hochzeitstafel sparen. So hatte sie denn von den Hortensienbüschen, die in sechs Kübeln an der Hinterwand des Glanauer Hauses aufgereiht standen, diese Blüten abgeschnitten, für deren malerische Schönheit ihr das Auge fehlte. Sie dachte nur, weil es doch Blumen von Topfgewächsen seien, wäre es immerhin etwas Feineres.

Das Baubureau von Stürmer & Stürmer lag am äußersten Ende des Quais. Noch herrschte auf diesem der idyllische Kleinverkehr des bescheidenen Segelschiffhafens. Nur in gewissen Abständen, von bevorstehendem Wandel zeugend, lagerten weißgraue behauene Granitquadern von cyklopischer Größe und Schwere. Heiß brannte die Sonne darauf, daß es kristallisch auf ihnen glitzerte. Voraus über den Strom, der leise dem Meere zurann, zitterten die Hitzwellen. Und diese endlose Musik der Arbeit mit ihren schwingenden, hallenden, stoßenden, pfeifenden und klappernden Tönen scholl durch die Luft.

Beate ging sehr langsam. Sie liebte es nicht, heiß zu werden. Es entstellte so.

Sie trug ein weißes Kleid. Der gerippte Stoff, der lockere Busenschnitt ließen sie noch voller und üppiger als sonst erscheinen. Ein helllila Gürtel umschloß ihre Taille. Der sehr große Hut, aus einem leichten, graugrünen Binsengeflecht mit großen, weißen Tüllgewinden, kleidete sie vorzüglich. Hedi hatte ihn ihr zurecht gesteckt.

Das Baubureau nahm das Parterregeschoß eines alten Handelshauses ein. Die kühl dämmerige Diele war vollgestapelt mit Stangen und Vermessungswerkzeugen und Eisenteilen. Links befand sich ein großer Raum, welcher Sonnabends die Arbeiterscharen sich herein- und hinausdrängen sah. Dort thronte der speziell Edlef unterstellte Buchhalter und Kassierer. Rechts gab es, straßenwärts, zwei Zimmer.

In dem ersten standen die Zeichentische Hjelmersens und des Unteringenieurs. Man mußte es durchschreiten, um in das eigentliche Bureau der beiden Chefs zu kommen.

Seine Wände, von einer verblaßten, graugelben Tapete bekleidet, waren vollgeheftet mit großen Plänen von Fluß, Hafen und Meeresbucht. Von schmalen, schwarzen Leisten oben und unten eingesäumt, zeigten die weißen Bogen scharfe, schwarze und rote Linien, zwischen welchen sehr viele Zahlen eingetragen waren.

Im Hintergrund an der Wand ein Ledersofa mit Tisch und Stühlen; an der einen Wand eine Art mächtiger Aktenschrank; schräg in einer Ecke ein zugeklappter Waschtisch von lackiertem Blech und vorn an den beiden Fenstern je ein Diplomatenschreibtisch. Zwischen ihnen stand, vom Pfeiler ausgehend, eine Wand, aus einem Bücherregal gebildet. So sahen die Genossen einander nicht von Angesicht zu Angesicht bei ihrer Arbeit. Auch in Berlin, in ihrem gemeinsamen Bureau, bestand die gleiche Einrichtung. Thassilo hatte von jeher die Eigenheit gehabt, sich in der Arbeit, besonders bei der schöpferischen, gestört zu fühlen, wenn ihn jemand ansah, wenn ihm jemand zusah.

Als Beate das erste Zimmer betrat, war es leer.

Sie durchschritt es und klopfte an die Tür zum zweiten Raum. Ihr war, als habe sie ein undeutliches „Herein" gehört. Sie öffnete. — Niemand? Wenigstens Edlefs Platz, der nächste zur Tür, war leer. Aber hinter der Bücherwand regte es sich.

„Wer ist da? Bitte . . . .!" sagte Thassilos Stimme.

Sie schritt vor und kam bis an die kleine dünne Holzsäule, welche die Bücherwand gegen das Gemach abgrenzte.

Da sprang Thassilo auf. Er verfärbte sich, und sein Blut pulste ihm, als säße sein Herz ihm im Halse. Wortlos stand er, mit der Hand die Kante der halbbogenförmigen Stuhllehne umklammernd.

Im Raum war kein Sonnenschein. Draußen lag er auf dem weißüberlichteten Quai, jenseit der harten schwarzen Schattenlinie, welche die Häuser zogen. Er flimmerte auf dem Mast und dem Tauwerk des dänischen Schooners, der gerade dem Hause gegenüber ankerte, mit armdicken Stricken an dem Pfahlbündel, den schwarz geteerten, weißköpfigen Duckdalben, vertäut. —

Thassilo starrte das Weib an.

(Fortsetzung folgt.)

Durch kleine „Verlangt-Anzeigen" wird befriedigt, wer Hilfe will im Hause, auf dem Lande oder der Fabrik, wer kaufen oder verkaufen will, wer Arbeit oder Geschäftsanschluß sucht, wer etwas verloren hat oder wer Kapital braucht.

Klassifizierte Anzeigen.

Verlangt—Weiblich

Verlangt: — Haushälterin auf Farm, guter Lohn. F. M., Bloomfield, R. F. D., No. 4, Box 36. —3-13-17

Verlangt: — Mädchen für leichte Arbeit; dauernde Stelle. **Eggers-O'Flyng Co.**, 15. und Leavenworth Straße. —3-13-17

Verlangt: — Mädchen mit gewöhnlicher Schulbildung, zwischen 18 und 22 Jahren, für Lokal- und Distanz-Telephondienst. **C. F. Lambert**, 1807 Douglas Straße. —3-13-17

Verlangt: — Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen. Guter Lohn. Walnut 1282. —3-8-17

Verlangt: — Mädchen für Hausarbeit. Gute Köchin; eine die gute Behandlung anerkennt. Harney 6874. —3-7-17

Verlangt: — Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Harney 6629. —3-7-17

Verlangt: — Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen. 1826 Manderson. Webster 2880. —3-7-17

Verlangt—Männlich.

Verlangt: — Verheirateter Mann für Farmarbeit. Dauernde Stelle. Zuschriften mit Altersangabe u. Gehaltsansprüchen an Box 718, Tribüne. —3-13-17

Verlangt: — Guter Pflugschmied und ein tüchtiger Grobschmied; sofort. Adresse: **Gregor Langs**, Blacksmith, Deshler, Nebr. —3-12-17

Zuckerrüben-Arbeiter verlangt. — Sichert Euch Eure Kontrakte jetzt. Omaha Employment Bureau, 121 N. 15. Str. —t. f.

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße 2. Stock. **Mahlzeiten 25 Cents.** tf.

Warme, reinliche Zimmer und gute einfache deutsche Kost für nüchterne und anständige Arbeiter; $6.00 per Woche. 2734 Caldwell Str. C. Nauman. —tf.

Glück bringende Trauringe bei Brodegaards. 16. und Douglas Str.

Treffliches Lagerbier für ein paar Cents die Gallone.
Zu Hause bereitet, sowie feine Liköre, zu geringen Preisen, ohne Destillation oder Brauapparate. Streng legitim. Einzelheiten, sowie großes Prämiencoupon frei. **B. Krafft**, Box 896, Dep. B, San Francisco, Cal. —4-6-17

Geschäftsladen und anliegendes Haus zu vermieten. **Henry Dierks**, Scribner, Nebr. —3-7-17

Farmen zu verkaufen.

Corn-Land für $35 der Acker
zu
Lake Charles, Louisiana

Wo der Boden schwarz und fruchtbar ist.
Der Regenfall genügend.
Der Abfluß perfekt.
Das Klima vortrefflich.
Gesundheitszustände die besten.
Gepflasterte Wege.
Eine Stadt von 20,000 Einwohnern in der Nähe.
Lutherische, Mennoniten und katholische Kirchen.
Moderne Schulen.
Dutzende von Deutschen haben bereits Land gekauft.
Nächste Exkursion findet am 20. März statt.
Schreiben Sie um illustriertes Büchlein!

Payne Investment Company
Generalagenten
Omaha, Nebraska

Zu verkaufen, vertauschen oder zu vermieten für 50c per Acker. Preis $7.50 bis $25 per Acker. 20 Sektionen Land. 640 Acker oder mehr, liegt im Arthur Co., McPherson Co., Brown Co., Chase Co., Kimball Co., Cherry Co., Süd- u. Nord Dakota. 838 Brandeis Bldg. Tel. Doug. 8711. **Paul Sydow.** —3-8-17

Mississippi Farmen.

Golfküsten-Land; kein besseres. $25 bis $40 per Acker. **W. T. Smith Co.**, 914 City Nat'l Bank Bldg. —T. F.

Land in McPherson, Cherry, Loup, Holt, Blaine und anderen Counties für $5.00 aufwärts per Acker. Verschiedene Bargains. — Sprecht bei mir vor. **Nathan Watts**, 537 Paxton Blk., Omaha, Nebr. —3-13-17

Heimstätten-Land.

Sie brauchen nicht auf diesem Lande zu leben oder Verbesserungen auf demselben vorzunehmen, wenn Sie dasselbe unter dem Volstead Act belegen. Wir können 160 Acker im nördlichen Minnesota, mit schwarzem Boden und Lehm-Untergrund, für Sie erlangen. Keine Steine, gute Straßen. Nur noch wenig übrig. Beauftragt uns, ehe es zu spät ist. Fragt nach Herrn **Vogel**, 1015-16 W. O. W. Gebäude, Omaha, Neb. —4-4-17

Farmen zu verkaufen.

Beste Farmen im westlichen Iowa und allen Teilen von Nebraska zu billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen.
H. B. Waldron, 1057 Omaha National Bank Bldg., Omaha, Neb. —8-5-17

Zu verkaufen.

Ford Ablieferungswagen, Modell 1916, beinahe neue. Zimmer 228 Neville Blk. —3-13-17

5 Acker Kartoffel-Trakte. $227.50 aufwärts. Zahlbar $25.00 Anzahlung. $5.00 per Monat. Wir bewirtschaften den Trakt. Sie erhalten zwei Fünftel der Ernte. Verlangt Erklärungen über **Hungerford Potato Growers' Ass'n**, 15. und Howard Str. Doug. 9371. —tf.

Dachbedeckung.

Dachbedeckung—Leckt Ihr Dach? Wir reparieren selbiges für die halben Kosten, die andere verlangen und garantieren unsere Arbeit.
Medlock Roofing Co.
Tel. Dougl 3261—411 Ware Blk. —9-1-17

Automobile.

$100 Belohnung — für jeden Auto-Magneto, den wir nicht reparieren können. Verkaufen Affinity Sparkplugs, **$1** per Stück, retail. O. Baysdorfer, 210 No. 18. Str. —4-13-17

Nebraska Auto Radiator Repair. Gute Arbeit, mäßige Preise, prompte Bedienung. Zufriedenheit garantiert. 220 So. 19. Str. Telephon: Douglas 7390. F. W. Houser, Omaha, Neb. —3-20-17

The Eclar, $795. Fabriziert von Firma, die seit 43 Jahren Qualitätsprodukte hergestellt hat. Vorzügl. Agenturenaussichten. Schreibt um Bedingungen. Wir sind Agenten für Nebraska u. West-Iowa. **Nebraska El Car Co.**, 311 S. 11. St., Lincoln, Neb. Wir sprechen Deutsch.

Smith & Deafner, 723 Süd 27. Str. Gebrauchte Autos zu Bargainpreisen. **Zutaten — Reparaturen — Aufbewahrung** in der reinlichsten u. hellsten Garage in Omaha. Douglas 4700. —5-17-17

Auto-Reparaturen.

Tell & Binkley—3218 Harney. Erstklassige Auto-Reparaturen. Auffrischen macht alle Cars neu. Starke Schlepp-Car.—Douglas 1540. —4-13-17

Automobil-Versicherung.

Spezialrate für Liability Versicherung auf Ford Cars, einschließlich Eigentums-Schaden, $25 Feuer- und Diebstahl-Versicherung zu niedrigsten Preisen.
Kilty Ellis & Thompson,
913—14 City National Bank Bldg
Douglas 2819. —5-10-17

Detektive.

James Allen. — 312 Neville Block
Beweise erlangt in Kriminal- und Zivilfällen. — Alles streng vertraulich. Tyler 1136. Wohnung, Douglas 802. tf.

Elektrisches.

Gebrauchte elektrische Motoren. Douglas 2019. Le Bron & Gray, 116 Süd 13. Str.

Photographisches Atelier.

Bestellt Familienbild jetzt, macht große Freude in künftigen Jahren. Spezialpreis für Konfirmanden. Besucht und seht, was wir für andere getan. $2 d. Dtz. aufw.
Rembrandt Studio,
20. und Farnam Straße.
„Unsere Bilder verblassen nie!" 4-10-17

Kodak „Finishing".

Films frei entwickelt, in einem Tage. Kase Kodak Studio, Neville Block, 16. und Harney, Omaha. —12-1-17

Medizinisches.

Massage und Bäder.
Miß Curtus, 1322 Farnam Str., Zimmer 2 — Bäder und Massage. Tel. Douglas 3410. —8-1-17

Bäder. Dr. Moorfield's Schwefel-Dampfbäder, 1609 Howard St. Hilfe für Rheumatismus. Massage u. elektr. Behandlung. Tag u. Nacht geöffnet. Abteilung für Damen, 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. S.-Omaha Mineralwasser. Doug. 4753. —7-10-17

Massage Parlor. — Fräulein Geiger und Frl. Edna Williams, Mineral-, Dampf- und Wannenbäder. Sonntags und abends geöffnet. 228 Neville Block 16 u. Harney. 12-12-17

Haararbeiten.

Schicken Sie mir Ihre ausgekämmten Haare und ich mache Ihnen einen Zopf, 75c bis $1.50. Mache auch Uhrketten. Postbestellungen prompt besorgt. **Cath. Jansen, 296 A Dayton, St. Paul, Minn.** 4-1-17

Hämorrhoiden, Fisteln kuriert.

Dr. E. R. Tarry kuriert Hämorrhoiden, Fisteln und andere Darmleiden ohne Operation. Kur garantiert. Schreibt um Buch über Darmleiden, mit Zeugnissen. Dr. E. R. Tarry, 240 Bee Bldg., Omaha. —2-1-18

Chiropractic Spinal Adjustments.

Dr. Edwards 24. & Farnam. D. 3445

Advokaten.

H. Fischer, deutscher Rechtsanwalt und Notar. Grundakte geprüft. Zimmer 401-02-03 City National Bank Bldg.

Henry Ehrman,
Deutscher
Rechtsanwalt,
Advokat und Notar.
4925 Süd 24. Straße.
Telephon South 1247.
South Omaha, Nebr.

H. H. Clairborne,
Rechtsanwalt und Notar.
512-513 Paxton Block.
Telephon Red 7401. —4-10-17

Abstracts of Title.

Guarantee Abstract Co., 7 Patterson Bldg. —3-18-17

S. M. Sadler & Son. — 216 Keeline Bldg. —3-18-17

Busch & Borghoff.
Telephon Douglas 3319.
Grundbesitz-, Lebens-, Kranken-, Unfall- und Feuer-Versicherung, ebenso Geschäfts-Vermittelung.
Zimmer 730 World-Herald Bldg., 15. und Farnam Straße, Omaha, Nebr.

Grabsteine.

Monumente und Grabsteine, in gewöhnlicher bis feinster Ausführung, aus amerik. und importiertem Granit. A. Bratke & Co., 4316 S. 13. Str., Tel. South 2670. —3-13-17

Praktisches Tatting-Buch No. 1.

Gibt vollständige und klar illustrierte Anleitungen in allen Teilen der jetzt so volkstümlichen Tatting-Kunst. Die Handhabung der Schiffchen und die Lage der Hände wird in sieben sehr deutlichen und tadellos gezeichneten Illustrationen gezeigt, gefolgt von sehr leicht verständlich gegebenen Anleitungen. Eine große Anzahl von Mustern für Kanten, Einsätze, Motive, Mittelstücke, Kragen, Nachtkleider- und Hemdenjochs, Handtuchkanten, Brotteller-Deckchen usw. sind abgebildet und die Anleitungen ermöglichen es auch Anfängern, dieselben herzustellen.
Das Buch ist auf dem besten Papier nach den höchsten Anforderungen der Buchdruckerkunst gedruckt, und der Besitz desselben wird für Sie eine Quelle der Befriedigung und des Vergnügens bilden. Man sehe unten die leichten Bedingungen, zu welchen es zu haben ist.
Dieses Buch für 12c portofrei per Post versandt.

Tägliche Omaha Tribüne,
1311 Howard Str. Omaha, Nebr.

Wir bitten alle unsere Leser, ihre Abonnements rechtzeitig zu erneuern. Durch prompte Einsendung des Abonnementspreises ersparen sie uns viel Arbeit und Ausgaben und beweisen gleichzeitig, daß ihnen das Wohl und Wehe der Täglichen Omaha Tribüne am Herzen liegt.

FARMLAND

wird niemals billiger als es gegenwärtig ist.

Beachtet die Bargainliste in den Spalten der klassifizierten Anzeigen auf Seite 6 der heutigen Ausgabe.

Filet Häkelbuch
No. 1.
Von June Foro.

Filet Häkelbuch Nr. 1, wie hier gezeigt, enthält Anleitungen und wunderschöne Illustrationen für alle Arten von Filet-Häkelarbeiten und Kreuzstichen. Jede Frau wetteifert, das Neueste in Mustern zu bekommen. Machen Sie Häkelarbeit? Senden Sie direkt für dieses Buch, welches das reichhaltigste und billigste Musterbuch ist. Es erreicht eher den Zweck, als Bücher von 25 bis 50 Cents. Ueber 200 Muster abgebildet.
Dieses Buch für 12c portofrei per Post versandt.

Tägliche Omaha Tribüne,
1311 Howard Str. Omaha, Nebr.

Miladys Lingerie
No. 1.
Von Emma Fornes.

Wie in früheren Jahren „Stickerei", so ist ganz besonders jetzt „Häkeln" zum Losungswort unserer Frauenwelt geworden in der freien Zeit, die sie ihren Pflichten abgewinnt. Und darin hat sie auch Recht, da man ja ohne große Mühe und Kosten etwas Schönes und doch zugleich Nützliches für seine Freunde oder sich selbst herstellen kann. Dabei kommt ihr als guter Ratgeber unser Buch Miladys Lingerie von Emma Fornes zur Hilfe. Außer 20 verschiedenen neuesten Mustern von Passen oder Jochs sind sehr niedliche leichtanzufertigende Muster von Schals, Pantoffeln, Deckchen, Handtaschen, Häubchen und Filetarbeiten darin enthalten, welche ohne Frage großen Beifall finden werden. Säumen Sie nicht mit der Bestellung dieser neuesten Ausgabe.
Dieses Buch für 12c portofrei per Post versandt.

Tägliche Omaha Tribüne,
1311 Howard Str. Omaha, Nebr.

„Gift Novelties"
Buch No. 6.
Von Adeline Corbett.

Fünfzig Anleitungen zur Weihnachtsgeschenke in Häkelarbeit. Man findet hierbei Geschenke für jedes Mitglied der Familie, wie Schürzen, Handtücher, Nadelkissen, Tischdeckchen (Doilies), Taschentücher, Häubchen, Nähkästen, Schmuckkästen, Puderbeutel, sowie eine Menge anderer ähnlicher Artikel, die äußerst leicht herzustellen sind, und den Empfängern viele Freude bereiten. Sie finden unter der großen Auswahl sicher das Passende für Ihre Verwandten oder Bekannten.
Dies Buch für 12c portofrei per Post versandt.

Tägliche Omaha Tribüne
1311 Howard Straße Omaha, Nebr.

Boudoir Negligees
No. 3.
Von Adeline Corbet.

Dieses Buch enthält wie alle übrigen Bücher dieser Dame eine große Auswahl Anleitungen für Häkelarbeiten, besonders für das Boudoir. Man findet eine große Anzahl Muster von Morgenkleidern, Käppchen, Schuhen, Mittelstücken, Hemdenpassen, Nachtkleiderpassen, Taschentüchern, Kinderschuhen, Kinderhauben, Haarbehältern, Schirmen für elektrische Lampen, Nadelkissen usw. Der Besitz dieses Buches wird jeder Dame von großem Nutzen sein und ihr ein Vergnügen bereiten. Man schreibe sofort um dasselbe.
Dieses Buch für 12c portofrei per Post versandt.

Tägliche Omaha Tribüne,
1311 Howard Str. Omaha, Nebr.